

FRIEDRICH AURADA 1917-2004

Ingrid KRETSCHMER, Wien*

Am 22. März 2004 verstarb in Wien Dr. Friedrich AURADA, langjähriges Mitglied der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, im 88. Lebensjahr. Die österreichische Fachwelt verliert mit ihm einen Geographen, der sich vor allem um die Kartenredaktion, die Weiterentwicklung von Touristen- und Wanderkarten und die zeitgemäße Adaptierung von österreichischen Schulatlanten erfolgreich bemüht hatte.

Friedrich AURADA wurde am 8. Februar 1917 als Sohn des Berufsschullehrers Viktor AURADA und seiner Gattin Hedwig AURADA (geb. HAMMERSCHMID) in Wien geboren. Nach Besuch der Volks-, Haupt- und Mittelschule legte er am 22. Februar 1937 als Externist erfolgreich die Matura ab und inskribierte noch im Sommersemester 1937 an der Philosophischen Fakultät der Universität Wien. Seine Studien in den Fächern Geographie (bei Prof. HASSINGER und Prof. SÖLCH), Meteorologie (bei Prof. FICKER) und Anthropologie (bei Prof. WENINGER und Doz. GEYER) dauerten von Februar 1937 bis März 1940. Während des Hochschulstudiums hatte er als aktiver Alpinist auch ausreichend Gelegenheit, seine Bergfahrten auf das gesamte Ost- und Westalpengebiet auszudehnen und vor allem auf alpin-geographischem Gebiet zahlreiche Erfahrungen zu sammeln. Der Gletscherkurs des Alpenvereins im Jahr 1939 lenkte sein Interesse und seine Arbeit in die hochgebirgskundliche Richtung und vor allem auf die Gletscherkunde. Nach Abfassung der Dissertation „Das Hochgebirgsbild der Lienzer Dolomiten und seine Entstehung“ und einem mit sehr gutem Erfolg abgelegten Rigorosum promovierte Friedrich AURADA am 8. April 1940 an der Universität Wien zum Doktor der Naturwissenschaften.

Bereits im Februar 1940 zum Wehrdienst einberufen, machte er den Einmarsch in Bulgarien und den Feldzug in Jugoslawien und Griechenland und vom Sommer 1941 bis zum Frühjahr 1942 den Russlandfeldzug mit. Nachdem er am 6. Oktober 1942 Maria SAFAR geheiratet hatte, wurde Friedrich AURADA als Leutnant der Reserve im Frühjahr 1943 nach Afrika abkommandiert, wo er am 13. Mai 1943 in englische Gefangenschaft geriet und in die Vereinigten Staaten gebracht wurde. Von August 1943 bis Frühjahr 1946 lebte er in Texas und Arkansas. Während dieser Gefangenschaft war es möglich, mit amerikanischen Universitäten in Briefwechsel zu treten, die englischen Sprachkenntnisse zu vervollständigen und zahlreiche amerikanische und englische Fachliteratur zu studieren. Die von Friedrich AURADA im Rahmen der Kriegsgefangenenlager abgehaltenen Universitäts-Vorbereitungskurse (Geographie,

* Univ.-Prof. Dr. Ingrid KRETSCHMER, Institut für Geographie und Regionalforschung, Universität Wien, A-1010 Wien, Universitätsstraße 7; e-mail: ingrid.kretschmer@univie.ac.at, <http://www.univie.ac.at/geographie/>

Geologie, Ingenieurgeologie, Kartographie und Meteorologie) wurden nach dem Zweiten Weltkrieg an den Hochschulen in Kiel und München, sowie an der TU Stuttgart voll anerkannt. Erst am 31. Mai 1946 erfolgte in Salzburg die Entlassung von Friedrich AURADA aus der amerikanischen Kriegsgefangenschaft.

Nach verschiedenen Zwischenarbeiten fand er von Mai 1948 bis Ende 1951 Beschäftigung im Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, Wien, Abteilung Triangulierung, wo er im Sommer als Hilfstechner und im Winter als Rechner tätig war und nach rascher Einarbeitung die selbständige Leitung eines Bautrupps übernehmen konnte. Am 1. Jänner 1952 gelang der Eintritt in die Kartographische Anstalt Freytag-Berndt und Artaria KG, zunächst als geographischer Bearbeiter und ab 1. Jänner 1956 als Leiter der Kartenredaktion. Am 1. April 1963 wurde Friedrich AURADA Gesamtprokurist der Kartographischen Anstalt Freytag-Berndt und Artaria, Wien. Diese Position hatte er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1977 inne.

Nachdem schon bis 1951 mehrere geographische Arbeiten veröffentlicht werden konnten, wandten sich die wissenschaftlichen Arbeiten von Friedrich AURADA ab 1952 zwangsläufig der Kartographie, insbesondere der Kartenredaktion, den Touristenwanderkarten und der Schulkartographie zu. Wie andere kartographische Verlage hatte auch die Kartographische Anstalt Freytag-Berndt und Artaria nach dem Zweiten Weltkrieg existenzgefährdende Probleme zu bewältigen, unter denen die Umstellung von den kriegsbedingten Aufträgen zu zivilen Produkten und der Neuaufbau der kartographischen Lehrmittel (Schulhand- und Schulwandkarten, Schulatlanten) vorrangig waren. Erstaunlich schnell war aber in diesem Verlag unter schwierigen Bedingungen (Informationsmangel, Rationierung des Druckpapierses, mangelnde gute Druckfarben etc.) neben einer Reihe von Schulhandkarten ein „Atlas für Hauptschulen“ (1951), ein „Atlas für Mittelschulen“ (1952) und ein „Atlas für Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten“ (1952) erschienen (Herstellung der letzten beiden unter Leitung von Walter STRZYGOWSKI und Friedrich AURADA), die zwecks weiterer Aktualisierung thematischer Karten den Aufbau und die Führung einer leistungsfähigen „Evidenzabteilung“ notwendig machten. Obwohl derartige Vorarbeiten (Abteilung für thematische Daten) seit 1925 in der Firma bestanden, wurden diese ab 1949 unter Walter STRZYGOWSKI und insbesondere ab 1952 unter Friedrich AURADA zu einer zweckmäßigen Evidenzabteilung ausgebaut, in der in Anlehnung an die neuen Entwicklungen im Geographieunterricht systematisch die Schwerpunkte Wirtschafts- und Verkehrsgeographie, sowie Politische Geographie Berücksichtigung fanden. Aus dieser Arbeit erwuchs die Idee der Herausgabe der „Geographischen Informationen“, die in Vereinbarung mit der damaligen Geographischen Gesellschaft Wien ab 1958 sowohl in den „Mitteilungen“ als auch als Sonderdrucke von Freytag-Berndt zu erscheinen begannen und das Ziel eines möglichst engen Kontaktes zu den Geographielehrern der Haupt- und Mittelschulen verfolgten. Deshalb stellte die Firma diese Sonderdrucke kostenlos zur Verfügung. Diese „Geographischen Informationen zur Geographie und Wirtschaftskunde“ erschienen unter der Leitung von Friedrich AURADA in dieser Form bis 1969 (34 selbständige Hefte mit insgesamt mehr als 550 Seiten) und fanden nicht nur in Österreich, sondern im gesamtdeutschen Sprachraum und weit darüber hinaus Anerkennung und Resonanz. 1969 musste der Verlag aus wirtschaftlichen Gründen zunächst die kostenlose Abgabe, dann auch die Herausgabe an sich einstellen. 1970 bis 1977 erschienen aber die „Informationen zur

Geographie und Wirtschaftskunde“ als Beitrag zur Schulgeographie weiterhin in den „Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft“. Im Jahr 1977 endete – einerseits durch Neuvorstellungen der Schriftleitung der „Mitteilungen“, andererseits durch die Pensionierung von Friedrich AURADA – eine fast 20 Jahre währende fruchtbringende Zusammenarbeit zwischen der Kartographischen Anstalt Freytag-Berndt und Artaria und der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, die auch in den Folgejahren in dieser Form nicht mehr aktiviert werden konnte.

Neben diesen Ergebnissen der Evidenzabteilung, der Aktualisierung der Schulatlanten und der Weiterentwicklung der bei Freytag-Berndt seit 1888 erschienenen Touristenwanderkarte 1:100.000 bis in die späten 1960er Jahre ist auch das Engagement von Friedrich AURADA für die internationale Kartographie hervorzuheben. Nach Gründung der Internationalen Kartographischen Vereinigung (International Cartographic Association, ICA) im Jahr 1958 gab deren erster Präsident Eduard IMHOF (Schweiz) die Reihe „Internationales Jahrbuch für Kartographie“ 1961 bis 1966 im Bertelsmann Verlag (Gütersloh) heraus, wobei für Österreich Friedrich AURADA mitwirkte. Diese Kooperation blieb auch unter der Herausgeberschaft von Konrad FRENZEL (Deutschland) 1967 bis 1970 aufrecht und führte schließlich zur Übergabe der Herausgeberschaft des Jahrbuches an Österreich. 1971 bis 1973 besorgten die Herausgabe dieses dreisprachigen (Deutsch, Englisch, Französisch) „Internationalen Jahrbuches für Kartographie“ Erik ARNBERGER und Friedrich AURADA, ehe die Herausgabe 1974 bis zum letzten Band 1990 von Karl-Heinz MEINE (Deutschland) übernommen wurde.

Mehrsprachige Redaktionsarbeit verband sich ferner mit dem von Josef BREU herausgegebenen „Atlas der Donauländer“ (Wien, Deuticke, 1970-1989), dessen redaktionellem Beirat Friedrich AURADA ab Juni 1964 beigezogen war.

Die Kartographische Anstalt Freytag-Berndt und Artaria stellte in den Jahren 1950 bis 1980 auch wissenschaftliche Werke her, beispielsweise den „Atlas von Niederösterreich (und Wien)“ (Wien 1951-1958) und den „Atlas der Republik Österreich“ (Wien 1960-1980), an deren kartentechnischer und drucktechnischer Betreuung Friedrich AURADA Anteil hatte. In die 1970er-Jahre fiel schließlich die Einstellung der Touristenwanderkarte 1:100.000 und die Umstellung auf großmaßstäbige Wander- und Freizeitkarten in den Maßstäben 1:50.000 und 1:25.000, die diese Produktgruppe in den Folgejahren bestimmten. Die Umstellung der Schulatlanten von schultypenbezogenen Atlanten (Hauptschulatlas, Mittelschulatlas) auf schulstufenbezogene Atlanten (Unterstufenatlas, Oberstufenatlas) in den Jahren 1978/79 vollzog sich nach dem Übertritt Friedrich AURADAs in den Ruhestand und wurde von seinen Nachfolgern besorgt.

Friedrich AURADA hinterlässt seine Tochter Edith und Schwiegersohn Franz, sowie die Enkel Martin, Lorenz und Leopoldine. Ihnen gilt unser aller Mitgefühl.

Publikationen von Friedrich AURADA

- 1940** Das Hochgebirgsbild der Lienzer Dolomiten und seine Entstehung. Diss., Univ. Wien. 248 S., 2 Ktn., 1 geolog. Profiltaf., 98 Eigenaufnahmen.
- 1948** Eine amerikanische Lösung der Kulturlandschaftsgestaltung. In: Mitt. d. Geogr. Ges. Wien, 90, S. 88-95.

- Föhn. In: *Berge und Heimat*, 3, S. 90-92.
 Fließendes Gletschereis. In: *Berge und Heimat*, 3, S. 333ff.
- 1950** Ewige Berge? In: *Berge und Heimat*, 5, S. 114-116.
 Die „Kraftwerkette“ am Kamp. In: *Mitt. d. Geogr. Ges. Wien*, 92, S. 30-34, 2 Abb.
 Klimaschwankungen der Gegenwart. In: *Mitt. d. Geogr. Ges. Wien*, 92, S. 94-97.
 Bevölkerungsprobleme Neuseelands. In: *Mitt. d. Geogr. Ges. Wien*, 92, S. 218-219.
 Reliefgebundene Gletscherdynamik. In: *Mitt. d. Geogr. Ges. Wien*, 92, S. 241-255, 1 Abb.
- 1951** Das sprechende Bild. In: *Berge und Heimat*, 6, S. 204-205.
 Gewinnung von Lebensraum im Zeichen des T. V. A.-Gedankens. In: *Mitt. d. Geogr. Ges. Wien*, 93, S. 51-55.
 Kurs für Hochgebirgsforschung 1951. In: *Mitt. d. Geogr. Ges. Wien*, 93, S. 158-159.
 Steinernes Wunderland. Die Formenwelt der Alpen. Stuttgart, Franckh. 150 S. mit 45 Fig. im Text und 21 Abb. auf 16 Taf. (Reihe „Kleine Länderkunden“).
- 1958** Internationaler Hochschulkurs für Kartographie Zürich – Bern 1957. In: *Mitt. d. Geogr. Ges. Wien*, 100, S. 153-156.
 Ein Jahrzehnt Bergbau- und Industrieerschließung der französischen Sahara. In: *Mitt. d. Geogr. Ges. Wien*, 100, S. 362-373, 1 Falttaf.
- 1960** Bewässerungssysteme des Industieflandes und ihre Entwicklungsprobleme. In: *Mitt. d. Österr. Geogr. Ges.*, 102, S. 326-339, 1 Taf.
- 1961** Die Freytag-Berndt-Touristenwanderkarte. Entwicklung, Kartenbild und Redaktion (= Arbeiten d. Gruppe f. Natur- u. Hochgebirgskunde u. alpine Karstforschung d. Sektion Edelweiß d. ÖAV, 10). Wien, Edelweiß. 8 S., 4 Taf. im Mehrfarbendruck.
- 1962** 100 Jahre Alpenvereinskartographie. Die Alpenvereinskarte und ihre Entwicklung (= Arbeiten d. Gruppe f. Natur- u. Hochgebirgskunde u. alpine Karstforschung d. Sektion Edelweiß d. ÖAV, 6). 2. Aufl. Wien, Edelweiß. 24 S.
 Alpenvereinskarten. (Eine Zusammenstellung in Tabellenform) (= Arbeiten d. Gruppe f. Natur- u. Hochgebirgskunde u. alpine Karstforschung d. Sektion Edelweiß d. ÖAV, 7). 2. Aufl. Wien, Edelweiß. 4 S.
 Entwicklung und Bedeutung der Erdölfelder Ostarabiens. I. Teil. In: *Mitt. d. Österr. Geogr. Ges.*, 104, S. 230-239, 1 Taf.
 Entwicklung und Bedeutung der Erdölfelder Ostarabiens. II. Teil. In: *Mitt. d. Österr. Geogr. Ges.*, 104, S. 379-397, 1 Abb.
- 1964** Die Großschiffahrtsstraße der österreichischen Donau und ihre Häfen. In: *Mitt. d. Österr. Geogr. Ges.*, 106, S. 252-259.
- 1966** Bedeutung und Eigenständigkeit der thematischen Kartographie im Rahmen der Schulatlanten. In: *Mitt. d. Österr. Geogr. Ges.*, 108, S. 110-122.
- 1967** Die Atlasbeilage zur Wirtschaftskunde Österreichs – ein neuer Weg schulkartographischer Darstellung. In: *Mitt. d. Österr. Geogr. Ges.*, 109 (= Festschrift Egon LENDL). S. 441-449, 1 Beilage.
 Eine neue „kartographische Landeskunde“ von Österreich. In: *ÖGL*, 11, S. 267-279, 1 Tab., 1 Kartenbeilage.
- 1969** 10 Jahre „Geographische Informationen“. In: *Mitt. d. Österr. Geogr. Ges.*, 111, S. 87.

- 1970** Zur Lage der Schulkartographie am Beginn der Siebzigerjahre. In: Grundsatzfragen der Kartographie, S. 29-48. Wien, Österr. Geograph. Ges. und in: Mitt. d. Österr. Geogr. Ges., 112, S. 398-415.
- 1971** Der Arbeitskreis „Topographisch-geomorphologische Kartenproben 1:25.000“ und seine Bedeutung für die neuere kartographische Entwicklung großmaßstäbiger topographischer Karten. In: Mitt. d. Österr. Geogr. Ges., 113, S. 126-135.
Der „Neue Schulatlas für Südtirol“ – ein neuer Weg in der Schulkartographie Italiens. In: Mitt. d. Österr. Geogr. Ges., 113, S. 327-347, 2 Kartenbeilagen.
- 1977** Die Themakartographie, ein dominierendes Informationsmittel der Wirtschaftsdarstellungen. In: Wirtschaftsgeogr. Studien, 1, S. 9-16.
- 1978** Das Informations- und Dokumentationszentrum (I.D.G.) für die Geographie der Niederlande – eine richtungweisende Institution. In: Mitt. d. Österr. Geogr. Ges., 120, S. 317-319.
Die thematische Kartographie in der Globendarstellung – Vorteile und Grenzen. In: Der Globusfreund, 25/27, S. 41-46.
- 1979** Themakartographie im Dienste der „Bundesländergeographie“. In: ÖGL, 23, S. 220-230, 2 Beilagen.
- 1980** In memoriam Hofrat Dr. Rudolf KINAUER, gest. 6.10.1979. In: Der Globusfreund, 28/29, S. 17-19.
- 1981** Die „Alpenvereinskarte“ in Südtirol. II. Teil: Die „klassische“ Alpenvereinskartographie und ihre Gegenwart. In: Südtirol in Wort und Bild, 4, S. 10-15.
- 1982** Der Nationalpark Hohe Tauern – ein Projekt höchster geographischer Bedeutung – Schritte zur Verwirklichung. In: Mitt. d. Österr. Geogr. Ges., 124, S. 89-130.
- 1984** Die Stellung der Alpenvereinskartographie in den Ostalpen. In: Österreichische Beiträge zur Geographie der Ostalpen (= Wiener Geogr. Schriften, 59/60), S. 177-184. Wien, Hirt.
- 1987** Die Alpenvereinskartographie – ein bedeutender Faktor in der alpinen Erschließung und Erforschung Südtirols. In: ÖGL, 31, S. 116-131, 1 Faltaf.
- 1989** Die Bedeutung der „Darstellungsebenen“ in der thematischen Schulkartographie. In: ASCHE H., TOPEL T. (Hrsg.), Beiträge zur Geographie und Kartographie. Festschrift für Ferdinand MAYER zum 60. Geburtstag (= Wiener Schriften z. Geogr. u. Kartogr., 3), S. 56-61.
- 1991** Neunzig Jahre Alpenvereinskartographie im Spiegel der Karten für die Verwallgruppe von 1899 und 1990. In: Mitt. d. Österr. Geogr. Ges., 133, S. 191-200, 2 Abb., 1 Tab.
- 1994** „Geographische Informationen“ 1958-1969 (1976). Rückblick auf einen gelungenen Versuch. In: Mitt. d. Österr. Geogr. Ges., 136, S. 266-270.
- 1995** Dreißig Jahre Informations- und Dokumentationszentrum für die Geographie der Niederlande 1964-1994. In: Mitt. d. Österr. Geogr. Ges., 137, S. 427-428.